

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 86 (1960)

**Heft:** 25

**Rubrik:** Die Frau von heute

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Feinde Ihrer Lebens-  
freude, Kopfweh und  
Migräne, bekämpft  
erfolgreich

*Contra-Schmerz*

## Hotel Bernina

*St. Moritz*

gutes Kleinhotel  
das ganze Jahr offen  
Telefon 082 3 40 22  
Christian Schmid, Bes.

Versagen deine Nerven  
Schwinden deine Kräfte  
dann hilft

## Dr. Buer's Reinlecithin

Packungen zu Fr. 5.50, 8.40. Sehr vorteilhafte Kur-  
packung 14.20. In Apotheken und Drogerien  
Nur Reinlecithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge

Gesund werden, gesund bleiben  
durch eine  
**KRÄUTERBADEKUR**  
im ärztlich geleiteten

KURHAUS  
**Bad Wangs**  
ST.GALLER OBERLAND

Der Haarspalter ist ein kleinlicher  
Mensch. – Großzügige aber pflegen  
ihre Haare mit CAPINA.

**Capina\***

G. BREITENMOSER, ZÜRICH 2 - Tel. 051 23 58 77

Bei **Verstopfung**  
die zuverlässigen, naturreinen  
**Kneipp-Pillen**  
in Apotheken und Drogerien Fr. 2.10

Jeder Mann, der auf sich hält  
**DOBB's Tabac** für die Pflege wählt!  
In allen **Ryf** Parfumerien erhältlich

## Das AromaRama

Der Film hat seit dem Jahrhundertanfang einen wahren Generalangriff auf unsere Sinne unternommen.

Im Anfang war das Auge. Viele von uns können sich noch an die Stummfilmzeiten erinnern, da sich die Protagonisten mittels ruckartiger Bewegungen und enorm übersteigerter Mimik verständlich machen mußten, indes Musikbegleitung die seelischen Nuancen lieferte. Dann kam das Wort. Die bisher stummen Figuren begannen zu reden. Dies ist uns längst zur Selbstverständlichkeit geworden und die jüngere Generation kennt nichts anderes mehr.

Zwischendurch werden immer wieder etwa Versuche zur Stereoskopie unternommen, mit und ohne Brillen, aber es ist bis jetzt bei Versuchen geblieben. Vielleicht ist es ganz gut, wenn nicht allzuviel draus wird. Es kommt schon so allerhand auf uns zu im Leben, warum auch noch Schnellzugslokomotiven im Kino?

Es steht uns ohnehin wieder eine tolle Sensation bevor: der Duftfilm, genannt «Aroma Rama». Der erste Film dieser Gattung ist bereits gebrauchsfertig. Erschaffen wurde er von Mike Todd jun., dem Sohn seines berühmten Vaters. Er – der Film – heißt «Scent of Mystery», «Geheimnisvoller Duft», spielt in Spanien und duftet offenbar zum Himmel. Den Spaniern, die das Privileg der Erstaufführung hatten, ging die Sache, wie man hört, fast zu weit. Manchen von ihnen wurde von der bunten Folge der Gerüche ein wenig schlecht. Aber Gerüche sind nahezu die Hauptakteure in dem Drama, das da vor sich geht. Der Held kann den Schurken unglücklicherweise nur nach dem Geruch seines Tabaks identifizieren, und die liebliche Heldenin ist ihm ebenfalls unbekannt, bis auf einen Hauch ihres geheimnisvollen, exotischen Parfums. Hinter diesem Parfum schnüffelt also unser Held her, und während er dies tut, beglückt Herr Mike Todd sein Publikum mit weiteren Düften und Gerüchen – es heißt es seien deren siebenunddreißig – darunter gebratene Kastanien, frischer Kaffee, Hobelspäne und Knoblauch. Vielversprechend scheint uns der Schluß, wo der Schurke von Tonnen von Weinfässern zerschmettert wird, die zum Teil platzen und den Zuschauerraum mit dem starken aber sympathischen Geruch von Portwein erfüllen. –

Die amerikanische Kritik reagiert recht abweisend auf den «Duftfilm», aber ob er nun Erfolg hat oder nicht, man macht sich auf einen erheblichen Ansturm auf unser Riechorgan gefaßt, und zwar nicht nur im Film, sondern in allen möglichen Sektoren, vor allem in dem der Reklame.

Bereits hat ein Warenhaus eine Anzahl Frauen aufgeboten, denen man Nylonstrümpfe zur Auswahl vorlegte. Eines der Paare, das sich im übrigen von den andern in nichts unterschied, war zart parfümiert. Für dieses Paar entschieden sich alle Frauen ausnahmslos. Ein anderes großes Warenhaus besprührt jeden, der sich seine Schaufenster ansieht, mit einem feinen Parfumregen. Der Zudrang ist groß. Ein neuer Roman, «Angélique», wurde zum Best Seller, nachdem jedes Exemplar mit



# DIE FRAU

dem Parfum gleichen Namens getränkt worden war. Eine Firma der chemischen Industrie stattete einen, an sich völlig geruchlosen, Kunstdünger mit dem Geruch frischen Heus aus (für das Land), und mit dem von Pfirsich, Erdbeeren und Orangen (für städtische Gärtnerinnen und Gärtner). Noch raffinierter gehen gewisse Verkäufer von Occasionswagen vor. Sie durchtränken die Autos mit dem spezifischen Geruch fabrikneuer Wagen, den ein chemisches Laboratorium speziell zu diesem Zwecke für sie herstellt. Natürlich soll damit der Käufer nicht getäuscht werden. Er weiß genau, daß es sich um Occasionen handelt. Trotzdem, – Wagen mit dem «fabrikneuen Geruch» haben weit mehr Erfolg als andere. Gerüche spielen eine irrationale, aber wesentliche Rolle in unserm Leben, vielleicht weil sie direkt zum Gehirn gehen, unter Umgehung aller logischen Überlegung. Es ist ganz klar, daß eine geschickte Propaganda sich das zunutze macht. Wer weiß, vielleicht ist in Bälde unser ganzes Dasein ein gewaltiges AromaRama.

## «Eine Lektion Schweizerdeutsch»

Lieber Nebi, resp. liebes Bethli,  
resp. liebe(r) J. B.

Obwohl der Nebelpalter in Rorschach geboren wird, scheint die Schweiz wieder einmal in Winterthur aufzuhören, wenigstens in Sachen Schweizerdeutsch. Beim Genuss des Artikels «Eine Lektion Schweizerdeutsch» (Nebi Nr. 20) habe ich entdeckt, daß nicht nur die 8. Schweizerin über unsere MutterSprache nicht ganz im Bild ist, sondern, daß es offenbar auch noch «echte» Schweizer und -innen gibt, denen eine Lektion Schweizerdeutsch allerhand Neuigkeiten bieten würde. Man hat schließlich nie ausgelernt oder ausgelehrt.

Leider muß ich gegen folgenden Satz protestieren: «Denn das Wort «lernen» existiert gar nicht.»

– Es existiert, – sehr sogar, – sogar doppelt. In St. Gallen z. B. gehen die Kinder in die

... Du wirst  
glücklich sein und  
schlank bleiben Dein  
Leben lang durch

**Bosebergers**  
**Kissinger**  
Entfettungs Tabletten

hergestellt aus dem natürlichen  
Salz der weltberühmten  
Quelle des Heilbades  
Kissingen im Frankenwald.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.  
Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).



# von Heute



Schule um etwas zu lernen, und der Lehrer lehrt sie nicht Lesen und Schreiben, nein er lernt sie das. Denn dort existiert Lehren gar nicht. Und dies nicht nur nicht in St. Gallen, sondern in der ganzen Ostschweiz. Die Thurgauer und Appenzeller kennen Lehren ebenso wenig wie die Bündner und Glarner, und wenn ich mich nicht täusche, halten die Schaffhauser hier auch zu uns. Du wirst doch zugeben müssen, das sind immerhin einige gewichtige Volksstämme die sich des Schweizerdeutsch bedienen, und die man ungestraft – wie Du siehst – nicht einfach ignorieren kann.

Betrachte das bitte als wohlwollende Belehrung!

Mit freundlichen Grüßen  
Dein lernbegieriger Nebileser in Chur  
Romulus

Vielen Dank! Du siehst, daß ich keine unbeklemmbare Person bin. Bethli



«Achgüsi weles isch mini Frau?»

## Die sieben «Todsünden»

Sehr geehrte Frau Bethli! Ich lese stets im lieben Nebelspalter Ihre Artikel auf der Frauenseite, die immer interessant und intelligent sind.

Aber in Nr. 20 des Nebelspalters ist Ihnen in der Antwort an den «entrüsteten Herrn aus dem Kanton Aargau» doch ein Versehen passiert, indem Sie von *sieben Todsünden* schreiben. Todsünden gibt es nicht sieben, sondern leider viel, viel mehr, denn eine «Todsünde» ist die Übertretung eines der zehn Gebote Gottes in einer schweren Sache und mit freiem Willen. – Hingegen gibt es *sieben Hauptsünden*. Diese heißen so, weil aus ihnen alle andern Sünden und Laster entspringen. Und diese sieben Hauptsünden sind: Hoffart, Geiz, Unkeuschheit, Neid, Unmäßigkeit, Zorn und Faulheit. Die Hauptsünden

können, müssen aber nicht unbedingt auch Todsünden sein.

Ich nehme an, daß Sie mit Ihrem goldenen Humor diese kleine Korrektur nicht übel nehmen werden.

Mit herzlichem Dank für alle bisherige liebenswürdige Unterhaltung und vielen Grüßen Ihr ergebener E. M.

Herzlichen Dank auch Ihnen für die freundliche Aufklärung. Bethli

## Kleinigkeiten

Eine junge Sängerin sang einem bekannten Kapellmeister vor und fragte ihn nachher: «Glauben Sie, daß ich von meiner Stimme leben kann?» «Sicher», war die Antwort. «Ich kann mir vorstellen, daß Sie irgend einmal in Gefahr geraten und dann um Hilfe rufen müssen.»

Reklameslogan eines amerikanischen «Blicks»: «Wenn Sie von etwas vermeiden wollen, daß wir es publizieren, dann bleibt Ihnen nur eines übrig: Tun Sie es lieber gar nicht.»

## Üsi Chind

Mein Aeltester geht mit der Mutter über die Straße, auf der ein Oelfleck, von einem Auto herrührend, in der Sonne in allen Farben leuchtet. Der Bub sieht es, bleibt stehen und ruft: «Lueg Muetti, en tote Rägeboge!»

Es ist Schulexamen bei den Erstklässlern. Sie sollen Auskunft geben, was sie nach der Schule tun. Die Kleinen strecken heftig auf. Das Moralistein sagt: «Nach der Schule gehe ich sofort nach Hause und helfe der Mutter.» Das andere sagt: «Ich gehe für die Mutter posten»; ein drittes: «Ich stehe nicht herum.» Noch viele derartige brave Antworten kommen. Das Thema ist fast erschöpft. Da meldet sich noch eines: «Ich gehe hinter den Ecken und laufe auf die Buben!» Die Kleine versteht nicht, warum alles so lacht.

Hansli ist mit mir unterwegs. Er scheint sich ein bißchen zu langweilen und sagt: «Onkel, erzähl mir die Geschichte von den sieben jungen Geißlein! Ich kratze alles zusammen, was noch an Resten dieses Märchens in meinem Gedächtnis vorhanden ist und erzähle die Geschichte. Wie ich sie beendet habe, bin ich stolz, es noch ganz ordentlich gekonnt zu haben. Da schaut der Kleine mich schelmisch an: «Weißt Du, ich habe die Geschichte schon gekannt. Ich wollte nur sehen, ob Du sie weißt!»

Einer meiner Bekannten hat einen Buben, der an der Fasnacht durchaus eine Maske aufsetzen will. Das behagt dem Vater nicht; er sagt zu dem Kleinen: «Los emol! De lieb Gott hät dir e so es schöns Gsichtli gäh und du häsch e so e wüeschi Larve al! Do hät de lieb Gott kei Fröid.» Der Kleine meint treuherzig: «Wowoll, de lieb Gott verschaht scho Gschpaß!»

Die Kinder haben Schokoladehasen bekommen. Kurz darauf kommt eines weinend gelaufen, mit braunem Mündchen und in den verschmierten Händchen den Hasen ohne Kopf haltend: «I ha doch nu welle d Schoggi ässe, i ha doch das Häsl nöd welle röde!» A Pf

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

Wenn sich bereits der Mond  
auf Ihrer Kopfhaut spiegeln kann  
dann warten Sie  
nicht länger zu. Verwen-  
den Sie das altbewährte  
**BIRKENBLUT**  
Seine natürliche Tiefen-  
wirkung erzeugt gesun-  
des volles Haar. Hilft  
bei Haarschwund, kahlen Stellen und spärlichem  
Wachstum. Birkenblut-Produkte: Lototion, Crème,  
Fixator, Shampoo, Brillantine, Schuppen-  
wasser usw. sind Qualitäts-Produkte.  
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

**HOTEL STEINBOCK CHUR**

**Das Boulevard-Restaurant in Chur**

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelpaltung!

## Eine Wohltat für die Füße

### GEHWOL Flüssig

hilft gegen schmerzende und überanstrengte Füße, Fußbrennen, Fußschweiß und Fußjucken. Es schmiert und fettet nicht, dringt schnell in die Haut ein.

### GEHWOL Balsam

hält die Füße trocken und geruchlos, macht sie frisch, sorgt für gute Durchblutung und normalisiert die Schweißabsonderung.

### GEHWOL Fußcreme

hat sich seit über 70 Jahren bei starker Beanspruchung der Füße, bei Wandern, Märschen und Strapazen bewährt, verhütet Blasenlaufen. Gratismuster franko und unverbindlich durch La Medicalia, Casima (Tessin)